

Zur Erklärung dieser singulären Bücherüberlieferung kann die Lebensgeschichte Angilberts dienen, dessen besonderer Status als Laienabt zu beachten ist. Es ist wahrscheinlich, daß dieser gebildete Mann, der so bemüht um die Bibliothek von Saint-Riquier war, Bücher auch für seinen eigenen Gebrauch abschreiben ließ, doch muß darauf hingewiesen werden, daß der 831 im Auftrag Ludwigs des Frommen angefertigte Katalog – als der Kaiser wissen wollte, was die Mönche besaßen *tam in thesauro ecclesiae quam in bonis forensibus* – für uns nicht hilfreich ist und nur einige *libri grammaticorum* anführt, die für unsere Untersuchung nichts aussagen. Angilbert starb 814 in seiner Abtei Saint-Riquier. Aber wie andere Laien – ich zitiere als Beispiel Herzog Eberhard von Friaul⁵³ – könnte er seine Bücher den aus seiner Verbindung mit der Kaisertochter Berta geborenen Söhnen hinterlassen haben. Einer von diesen erhebt sich in der Tat weit über den Durchschnitt: der große Geschichtsschreiber Nithard, der Sallust gelesen hat und mit großer Sensibilität für geschichtliche Ereignisse in seinen Historiaren die Straßburger Eide überliefert, die ‘Geburtsurkunde’ der französischen Sprache; er fiel 844 in einer Schlacht und wurde in Saint-Riquier begraben, wo er seinem Vater als Laienabt nachgefolgt war (sein Vetter Ricbodo war der reguläre Abt)⁵⁴. Vielleicht gelangten zu dieser Zeit die vom Vater ererbten Bücher in die Abtei, die Klassiker, die gewiß als Vorbild für seine lateinische Prosa gedient hatten. Nach dem Normanneneinfall des Jahres 880 wurden die Bücher von Saint-Riquier zerstreut. Die Codices gelangten nach Gorze, nach Sens⁵⁵ und vielleicht nach Corbie. Die Präsenz von Handschriften in diesem engen Raum erklärt auch leicht die literarischen Kenntnisse Richards von Fournival, der

53) Die Kataloge von Saint-Riquier und des Eberhard von Friaul bei Gustav BECKER, *Catalogi bibliothecarum antiqui* 1 (1885) S. 24–29, 29 f.

54) Die wesentlichen biographischen Daten bei MANITIUS, *Geschichte* 1 S. 657–660 und in: *Histoire des fils de Louis le Pieux*, ed. Phillipe LAUER (1926); der Einfluß von Sallust wird betont von Janet L. NELSON, *Public Histories and Private History in the Work of Nithard*, *Speculum* 60 (1985) S. 251–293; einen nützlichen Stammbaum der Familie Karls des Großen und seiner auch illegitimen Nachkommenschaft gibt Janet L. NELSON, *La famille de Charlemagne*, in: *Le souverain à Byzance et en Occident du VIIIe au Xe siècle, Hommage à la mémoire de M. Leroy*, *Byzantion* 61 (1991) S. 194–212.

55) Emile LESNE, *Histoire de la propriété ecclésiastique en France* 4 (1938) S. 231.